

Wirtschaftstrends Indonesien

Jahresmitte 2011

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	3
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	3
Investitionen	4
Konsum	7
Außenhandel	7
2 Branchen im Überblick	8
Kfz-Industrie	8
Maschinenbau	9
Chemie	9
Bauwirtschaft	9
Elektrotechnik / Elektronik	10
Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)	10
Umwelttechnik	10
Medizintechnik	10
Bergbau	11
Energie	11
Infrastruktur	11

Jakarta (gtai) - Mit einem realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zwischen 6 und 7% gehört das ressourcenreiche Indonesien zu den zukunftssträchtigen Märkten Asiens auch für deutsche Unternehmen. Die größte Volkswirtschaft der Region gewann in den letzten Jahren für internationale Investoren zunehmend an Attraktivität. Gute makroökonomische Fundamentaldaten, politische Stabilität und umfangreiche Investitionen in Infrastruktur und Industrie lassen für die kommenden Jahre eine weitere Expansion erwarten.

Download PDF Kurzfassung

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Indonesien profitiert gegenwärtig in hohem Maße von Umwälzungen in der Weltwirtschaft, die in ihrer gesamten Auswirkung eine erhöhte makroökonomische Stabilität ermöglichen und die Grundlagen für beschleunigtes BIP-Wachstum und vermehrte Investitionen darstellen. Nach einer realen Expansion von 6,1% im Jahr 2010 wird für 2011 ein Wachstum von 6,4% erwartet. Für das 1. Quartal 2011 wies das Statistikamt BPS ein Plus von 6,5% aus. Hervorzuheben ist vor allem die Stetigkeit der Wirtschaftsentwicklung. Dank der noch vergleichsweise geringen internationalen Verflechtung konnte das Land sogar im Krisenjahr 2009 eine reale BIP-Zunahme von 4,5% erreichen, während andere Länder in der Region, wie Singapur, Malaysia und Thailand, herbe Rückschläge mit realer Schrumpfung ihrer Wirtschaftsleistungen hinnehmen mussten.



Die hohen Zins- und Renditedifferenzen zu den westlichen Industrieländern haben seit der Finanzkrise 2009 zu massiven Kapitaltransfers nach Indonesien geführt, was in den zurückliegenden Monaten einen kräftigen Anstieg der Devisenreserven auf eine Rekordhöhe von knapp 116 Mrd. US\$ (Anfang Mai 2011) nach sich zog. Damit ging eine spürbare Aufwertung der Landeswährung Rupiah einher, deren negative Auswirkungen auf die Exportwirtschaft sich wegen der geringen Preiselastizität der weitgehend auf Rohstoffe basierenden Ausfuhren in überschaubaren Grenzen halten - zumal die lebhafte Konjunktur in den großen asiatischen Volkswirtschaften und die wirtschaftliche Erholung in einigen westlichen Ländern eine rege Exportnachfrage nach Rohstoffen auslösen.

Die Währungsaufwertung ist vor allem im Hinblick auf die hohen Ölpreise als ein willkommenes Mittel der Inflationsbekämpfung zu betrachten. Die erstarkte Rupiah erhöht die inländische Kaufkraft und stützt den Konsum. Mit dem starken Kapitalzufluss braucht die Zentralbank trotz gewisser Inflationsgefahren ihre Zinsen nicht übermäßig erhöhen, so dass von Seiten der Geld- und Kreditpolitik ein geschäftsfreundliches Klima aufrecht erhalten werden kann. Bei einer Jahresinflation von 6,2% per Ende April 2011 bleibt der Leitzins der Notenbank vorerst bei 6,75%. Wegen der ausreichend vorhandenen Liquidität stehen den Konsumenten und Unternehmen steigende Bankkredite zur Verfügung.

Wirtschaftliche Eckdaten			
Indikator	2009	2010	Vergleichsdaten Deutschland 2010
BIP (nominal, Mrd. Euro)	389,2	533,0	2.498
BIP pro Kopf (Euro)	1.690,0	2.259,4	30.463
Bevölkerung (Mio.)	231,4	237,6 1)	82
Wechselkurs (1 Euro = Rp) 2)	14.404	11.973	-

1) Volkszählung 2010; 2) Jahresdurchschnittskurse der Indonesischen Rupiah (Rp)
Quelle: Statistikbehörde BPS (Badan Pusat Statistik)

Analysten erwarten aufgrund der verbesserten außenwirtschaftlichen Position, der verringerten Staatsschuldenquote und der steigenden Devisenreserven in absehbarer Zeit eine weitere Aufwertung des Landes durch die internationalen Rating-Agenturen. Derzeit steht Indonesien nur noch eine Stufe unter der Bewertungskategorie „Investment Grade“. Bei anhaltend positiver Entwicklung könnte dieser Status eventuell 2012 erreicht werden.

Investitionen

Die Bedeutung Indonesiens für internationale Investoren wird in den bevorstehenden Jahren weiter steigen. Der aufstrebende Inselstaat, der mit einem BIP von rund 720 Mrd. US\$ (2010) nicht nur den größten Markt Südasiens darstellt, sondern sich auch unter den 20 größten Volkswirtschaften der Welt befindet, bietet zunehmend Chancen für vielfältige Engagements. Im Mittelpunkt der zukünftigen Investitionen stehen Projekte zur Entwicklung der schwachen Infrastruktur. Hier sollen nach den Plänen der Regierung bis 2014 Vorhaben im Wert von umgerechnet 160 Mrd. Euro verwirklicht werden, um eine jährliche Wachstumsrate von 7 bis 8% zu gewährleisten. Für 2010 bezifferte das BPS den realen Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen (Anteil am BIP: 32,2%) mit 8,5%. Im 1. Quartal 2011 erreichte der Zuwachs gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres 7,3%.

Die ausländischen Direktinvestitionen entwickeln sich günstig. Laut Investitionsbehörde BKPM erhöhten sie sich 2010 gegenüber dem Vorjahr um 50% auf 16,2 Mrd. \$. Davon entfielen 9,8 Mrd. \$ auf den Dienstleistungssektor mit einem Anteil des Transport- und Kommunikationssektors von 5,1 Mrd. \$. Für das 1. Quartal 2011 meldete die BKPM einen weiteren Zuwachs von 12%.

Ausgewählte Großprojekte			
Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. U\$)	Projektstand	Anmerkung
Sunda Strait Bridge	18.900	Baubeginn frühestens 2012, Feasibility Studies laufen	PPP-Vorhaben zur Verbindung der Inseln Java und Sumatra mit einer 29 km langen Hängebrücke
Aluminiumschmelze Süd-Sumatra (Nalco Indien)	3.200	Feasibility Study in der Durchführung	Anlage mit einer Schmelzkapazität von von 500.000 t pro Jahr, Kraftwerk mit 750 MW
Kohlekraftwerk Pemalang (PT PLN)	3.000	Ausschreibung für 2011 vorgesehen	Kraftwerk nach PPP-Modell mit 2.000 MW in Zentral-Java
Hafenterminal Jakarta (PT Pelindo II)	2.600	Vorqualifizierung 2011 geplant, Fertigstellung frühestens 2014	Neuer Hafenterminal beim bestehenden Hafen Tanjung Priok in Jakarta mit einer Kapazität von 6,5 Mio. TEU
Erdölraffinerie (PT Chandra Asri)	2.300	In Planung	Ausbau der Anlagen für die Ölverarbeitung, Bau eines Naphtha-Crackers
Dimethylether-Anlage (PT Pertamina)	1.900	In Planung	Errichtung einer DME-Anlage als Ersatz für LPG
Kohle-Eisenbahn Zentral-Kalimantan	1.500	In Planung	185 km lange Schienenverbindung zwischen Puruk Cahu und Bangkuang für 10 Mio. t Kohletransport pro Jahr
Anlagen für Mischdünger (PKT, Pusri, JPMC)	900	Fertigstellung bis 2013/15 vorgesehen	Bau von drei NPK-Werken für Mischdünger in Bontang, Gresik und Tanjung Api Api mit einer Kapazität von zusammen 3 Mio. jato

Ausgewählte Großprojekte (Forts.)			
Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. U\$)	Projektstand	Anmerkung
Petrochemiewerk (Ferrosaal AG)	900	In Planung, Inbetriebnahme für 2016 angestrebt	Petrochemiewerk mit einer Kapazität von 1 Mio. jato Methanol und 200.000 jato DME in West-Papua
Jakarta Mass Rapid Transit Project (MRT)	800	Finanzierung durch japanische JBIC; Fertigstellung bis 2016 geplant	Nahverkehrsschiennetz für Jakarta zur Erleichterung des Verkehrs

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Indonesien exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Indonesien	
<p>S trengths (Stärken)</p> <ul style="list-style-type: none"> Großer lokaler Markt Umfangreiche Rohstoffressourcen Hohes Wirtschaftswachstum Junge Bevölkerung Politische Stabilität 	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <ul style="list-style-type: none"> Hohe Transport- und Logistikkosten Geringe Rechtssicherheit Korruptionsfälle, ineffiziente Bürokratie Koordinierungsmängel zwischen Ministerien Relativ geringe Kaufkraft
<p>O pportunities (Chancen)</p> <ul style="list-style-type: none"> Nachholbedarf bei Infrastrukturausbau Industrie benötigt moderne Technologien Nähe zu ASEAN-Märkten Chancen für Lohnfertigungsverträge Großes Mineralpotenzial für Bergbauprojekte 	<p>T hreats (Risiken)</p> <ul style="list-style-type: none"> Hohes Naturkatastrophenrisiko Langwierige Entscheidungsprozesse Marktzugangsbeschränkungen Probleme bei Umsetzung von Gesetzen

© Germany Trade & Invest

Konsum

Die Binnenkonjunktur wird hauptsächlich vom privaten Konsum getragen, dessen Anteil an der BIP-Verwendung 2010 (2009) etwa 56,7 (58,7)% betrug und der 2010 einen realen Anstieg von 4,6% verzeichnete. Im 1. Quartal 2011 erhöhte er sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres weiter um 4,5%. Der Staatsverbrauch mit einem Anteil von 9,1 (9,6)% am BIP wuchs 2010 real nur um 0,3%, nachdem die 2009 gestarteten Konjunkturprogramme wieder zurückgefahren wurden. Im 1. Quartal 2011 stieg der Staatsverbrauch mit 3,0% wieder stärker. Die Konsumgüternachfrage bleibt allgemein hoch. Der Index des Verbrauchervertrauens der Zentralbank (Bank Indonesia) erreichte im Mai 2011 seinen höchsten Wert der letzten 25 Monate. Das Vertrauen der Konsumenten in die Zukunft ist seit zwei Jahren durchgehend positiv. Die optimistische Stimmung basiert unter anderem auf Lohnsteigerungen zwischen 10 und 15%, die deutlich über der durchschnittlichen Inflationsrate liegen.

Auch von Seiten der Kreditwirtschaft erhält der Markt Wachstumsimpulse. Wegen der ausreichend vorhandenen Liquidität und des vergleichsweise niedrigen Zinsniveaus infolge hoher Kapitaleinfuhren stehen den Konsumenten steigende Kredite zur Verfügung. Experten weisen auf ein großes kreditgesteuertes Expansionspotenzial hin, zumal die Verschuldung der privaten Haushalte im internationalen Vergleich niedrig ist.

Außenhandel

Der starke Aufschwung des Außenhandels vom Jahr 2010 setzte sich auch im 1. Quartal 2011 fort. Laut BPS legten die Importe gegenüber dem gleichen Zeitraum von 2010 um 29,5% zu. Die Exporte stiegen um 27,5%. Der Außenhandel profitiert von der guten Konjunktur im Inland und in den aufstrebenden asiatischen Partnerländern. Die zunehmenden Investitionen tragen indirekt zur wachsenden Importtätigkeit bei. Die steigende lokale Produktion führt zum Anstieg der Einfuhr von Ausrüstungen, Rohstoffen und Halbwaren.

Außenhandel Indonesiens (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
	2009	2010	Veränderung
Importe	96.829,2	135.606,1	40,1
Exporte	116.510,0	157.732,6	35,4
Handelsbilanzsaldo	19.680,8	22.126,5	12,4

Quelle: Statistikamt BPS

Die VR China, Japan, Singapur und die USA waren 2010 die größten Lieferanten Indonesiens. China konnte seinen Anteil an den Importen außerhalb des Öl- und Gassektors gegenüber 2009 von 17,3 auf 18,2% erhöhen. Der Anstieg der chinesischen Lieferungen wird unter anderem damit erklärt, dass viele internationale Unternehmen, die ihre Produkte aus Kostengründen in China fertigen lassen, über Indonesien Drittlandsmärkte beliefern. Japans Exporte nach Indonesien erfuhr 2010 mit einem Plus von mehr als 70% einen sehr starken Zuwachs. Nippons Lieferanteil stieg kräftig von 12,6 auf 15,6%. Der Lieferanteil der USA außerhalb des Öl- und Gassektors ging von 9,0 auf 8,6% zurück. Die EU musste einen Rückgang ihres Anteils von 11,1 auf 9,0% hinnehmen. Der deutsche Lieferanteil ermäßigte sich von 3,0 auf 2,8%.

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
SITC Warengruppe	2009	2010	Veränderung
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	7.205,7	9.805,1	36,1
5 Chemische Erzeugnisse	12.094,8	17.073,0	41,2
.51 Organische Chemikalien	3.782,9	5.218,0	37,9
.54 Arzneimittel	590,6	743,3	25,9
.57 Kunststoffe in Primärformen	2.299,3	3.418,9	48,7
6 Vorerzeugnisse	14.182,7	20.535,1	44,8
.67 Eisen/Stahl	5.325,4	7.486,3	40,6
.68 NE-Metalle	1.611,7	2.697,5	67,4
7 Maschinen und Fahrzeuge	35.878,0	46.778,6	30,4
.71 Kraftmaschinen	3.336,7	4.200,0	25,9
.72 Arbeitsmaschinen	4.056,4	6.163,7	51,9
.74 Spezialmaschinen	5.322,9	7.063,6	32,7
.75 Büromaschinen / EDV	2.090,9	2.726,8	30,4
.77 Elektrische Maschinen	5.713,8	8.137,6	42,4
.78 Kraftfahrzeuge	3.855,3	7.291,9	89,1
8 Fertigerzeugnisse	3.263,8	4.702,1	44,1
87 Andere Messinstrumente usw.	818,6	1.193,0	45,7

Quelle: Zentralbank (Bank Indonesia)

2 Branchen im Überblick

Von der günstigen Konjunktur der indonesischen Wirtschaft profitieren sämtliche Branchen. Mit dem Ziel, die einheimische Produktion und die Exporte auszuweiten, führen viele Firmen Projekte zum Ausbau ihrer Kapazitäten durch. Damit wächst der Bedarf an Maschinen, Ausrüstungen, Halbwaren und Rohmaterialien, die zu einem nicht unerheblichen Teil importiert werden müssen. Die verarbeitende Industrie, die über lange Jahre wegen struktureller Probleme die Schwachstelle der Wirtschaft darstellte, befindet sich auf dem Weg der Erholung. Im 1. Quartal 2011 expandierte der Bereich (ohne Öl- und Gasindustrie) gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres real um 5,8%, was im Vergleich zu den Vorjahren eine deutliche Besserung bedeutet. Der Erneuerungsbedarf ist weiterhin groß. Deutsche Firmen können vor allem als Technologielieferanten mitwirken.

Kfz-Industrie

Angetrieben von den steigenden Einkommen und der Kreditexpansion befindet sich der Automobilmarkt weiter auf Wachstumskurs. Nach einem Absatzanstieg von 57,3% auf 764.710 Fahrzeuge im Jahr 2010 erwartet der Verband der Automobilindustrie Gaikindo für 2011 eine weitere Expansion von 10 bis 15%, wenn auch die Naturkatastrophe in Japan wegen der starken Verflechtung der lokalen Kfz-Industrie mit japanischen Unternehmen im 2. Quartal 2011 zu Produktionsauflagen geführt hat. Neben der Nachfrage nach Pkw sorgen die zunehmenden Industrieinvestitionen und die

lebhaftere Baukonjunktur für eine rege Nachfrage nach Nutzfahrzeugen. Der Bestand an Lkw und Bussen ist größtenteils veraltet. Aufgrund der guten Marktaussichten intensivieren die Kfz- und Komponentenhersteller ihre Investitionsaktivitäten. VW plant ein Werk für die Fertigung des Modells „Touran“.

Maschinenbau

Der hohe Modernisierungsbedarf in der Industrie lässt für die bevorstehenden Jahre eine große Nachfrage nach technischen Ausrüstungen erwarten. Die Betriebe müssen rationalisiert und mit neuen Technologien ausgestattet werden, um im Wettbewerb bestehen zu können. Erheblichen Bedarf hat der Textil- und Bekleidungssektor. Ein großer Teil der Textil- und Konfektionsmaschinen in den Betrieben ist veraltet. Steigende Exporte von Lebensmitteln und die wachsende Inlandsnachfrage wirken sich günstig auf den Absatz von Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen aus. Der noch vergleichsweise niedrige Pro-Kopf-Verbrauch an Kunststoffzeugnissen lässt mittelfristig auf eine steigende Nachfrage nach Kunststoffmaschinen schließen. Die Märkte für Bau- und Baustoffmaschinen (Infrastruktur) sowie Bergbaumaschinen (Kohleförderung) entwickeln sich günstig.

Chemie

Indonesiens Chemiemarkt wächst mit einer durchschnittlichen Jahresrate von mindestens 10%. Im Zuge des stetigen BIP-Wachstums und der fortschreitenden Industrialisierung steigt die Nachfrage nach petrochemischen Grundstoffen. In der Petrochemie sind nach Einschätzung von Fachleuten Investitionen von rund 20 Mrd. \$ erforderlich. Die Nachfrage nach Kunststoffprodukten nimmt jährlich um 7 bis 8% zu. Damit werden mehr Olefine und aromatische Kohlenwasserstoffe benötigt. Mehrere Unternehmen verfolgen Investitionsprojekte im Upstream-, Midstream- und Downstream-Bereich, die eine erhöhte Nachfrage nach Anlagen und Ausrüstungen nach sich ziehen werden. Auch in den Bereichen Öl- und Gasverarbeitung sowie Düngemittel stehen neue Vorhaben an. Arzneimittelfirmen weiten ihre Kapazitäten aus. Für deutsche Technologieanbieter ergeben sich Lieferchancen.

Bauwirtschaft

Mit einem geschätzten Produktionswert von mindestens 60 Mrd. Euro im Jahr 2010 zählt die Bauwirtschaft zu einem der wachstumsträchtigsten Sektoren des Landes. Nach einem realen Zuwachs von 7,0% im Jahr 2010 expandierte sie im 1. Quartal 2011 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 5,3%. Vor allem die gewaltigen Investitionen zum Ausbau der öffentlichen Infrastruktur werden in den kommenden Jahren eine stark steigende Nachfrage nach Bauleistungen auslösen. Die Sektoren Verkehr, Transport, Energie, Kommunikation und Umwelt stehen im Vordergrund. In den Großstädten entstehen moderne Einkaufszentren, Bürokomplexe und Wohnsiedlungen. Die rege Bautätigkeit belebt auch die Nachfrage nach Baustoffen. Mit steigendem Bewusstsein für Umweltfragen und Wirtschaftlichkeit wächst das Interesse an energieeffizienten Gebäudelösungen.

Elektrotechnik / Elektronik

Der Markt für elektronische Erzeugnisse expandiert kräftig. Der Electronics Marketers Club (EMC), in dem die großen Firmen der Branche zusammengeschlossen sind, erwartet für 2011 ein Umsatzwachstum von durchschnittlich 20%. Starke Impulse kommen von der Konsumgüterelektronik. Gefragt sind sowohl elektrische Hausgeräte, wie Kühlschränke, Waschmaschinen, Bügeleisen, Klimageräte und Ventilatoren, als auch Produkte der Unterhaltungselektronik, wie Fernsehgeräte, DVD-Player und Audio-Anlagen. Hoher Beliebtheit erfreuen sich LCD-Fernseher, deren Absatz 2010 um 80% auf 900.000 Einheiten anstieg. Für 2011 wird mit einem Verkauf von 1,2 Mio. LCD-Geräten gerechnet. Die guten Absatzaussichten und vergleichsweise niedrigen Produktionskosten veranlassen einige international operierende Unternehmen dazu, ihre Fertigung nach Indonesien zu verlegen.

Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)

Der Transport- und Kommunikationssektor erreichte 2010 mit mehr als 13% die höchste reale Wachstumsrate in der Wirtschaft. Getragen wird das Wachstum im Wesentlichen von der Mobilfunksparte, in die angesichts der regen Nachfrage kräftig investiert wird. Der Markt für Mobiltelefonapparate und Mobilfunkdienste ist bei weitem noch nicht gesättigt. Trotz des deutlich verschärften Wettbewerbs und des sinkenden Umsatzes pro Mobilfunkeinheit erfreuen sich die Firmen steigender Gewinnmargen, die in erster Linie auf zusätzliche Einnahmen aus neuen mobilen Internet-Diensten zurückzuführen sind. Angetrieben wird die Nachfrage nicht nur durch „Chatting“ und „Browsing“, sondern vor allem durch den neuen IP-basierten Zugang zu sozialen Netzwerken (Facebook, Twitter, Friendstar, YouTube, MySpace). Letztere erfreuen sich bei jungen Verbrauchern zunehmender Beliebtheit.

Umwelttechnik

Der Bedarf an Abfall- und Abwasserentsorgungssystemen, Trinkwasseraufbereitungsanlagen und Vorrichtungen zur Kontrolle der Luftverschmutzung ist groß. Es müssen umfangreiche Investitionen durchgeführt werden. Mehrere Unternehmen aus den Bereichen Palmöl, Kautschuk, Textil, Papier, Düngemittel und Zucker führen Entsorgungsprojekte durch. Außerdem sorgen die über internationale Finanzorganisationen finanzierten Umweltprojekte in den Branchen Öl, Gas, Bergbau und Chemie für Absatzchancen. Wichtige Projektträger für Umweltvorhaben sind auch die kommunalen Gebietskörperschaften, die ihre Investitionen in diesem Bereich intensivieren. Dabei werden nicht nur Anlagen, Ausrüstungen und Technologien, sondern auch Planungs-, Beratungs- und Ingenieurleistungen sowie Managementsysteme für den Betrieb der Anlagen benötigt.

Medizintechnik

Im Krankensektor besteht erheblicher Nachholbedarf. Der Fachverband Gakeslab Indonesia rechnet mittelfristig mit einer Ausweitung des Medizintechnikmarkts um 10 bis 15% pro Jahr. Mit dieser Rate dürften auch die Importe zunehmen, die 85% des Bedarfs decken. Steigende Einkommen und wachsendes Gesundheitsbewusstsein beleben die Nachfrage nach medizinischen Leis-

tungen. Mehrere Krankenhausvorhaben befinden sich in der Planung oder Durchführung. Im Zuge der Dezentralisierung treten zunehmend regionale Verwaltungen als Projektträger von Gesundheitsvorhaben auf. Das Interesse von privaten Krankenhäusern, die eher die Nachfrage der höheren Einkommenschichten bedienen, richtet sich auf moderne Diagnose- und Therapiegeräte sowie andere High-Tech-Anlagen, mit denen sie die Qualität ihres Angebots anheben können.

Bergbau

Der Bergbausektor wächst im Vergleich zum BIP unterdurchschnittlich. Der reale Zuwachs von nur 3,5% im Jahr 2010 konnte im 1. Quartal 2011 leicht auf 4,6% angehoben werden. Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht der Kohlebergbau, der wegen des steigenden lokalen Bedarfs (neue Kraftwerke) und der Exportnachfrage vor allem aus China und Indien weiter an Bedeutung gewinnt. Mit dem Ausbau der Bergwerke und mit großen Eisenbahnprojekten in Kalimantan und Süd-Sumatra sollen die Förder- und Transportkapazitäten spürbar ausgeweitet werden. Auch im Metallbergbau stehen mehrere Großvorhaben an. Die Erzreserven an Nickel, Eisen, Kupfer, Bauxit und Zinn sollen besser verwertet werden. Neben der Erzförderung sollen im Sinne des neuen Bergbaugesetzes auch Verarbeitungsanlagen entstehen, womit die niedrige Wertschöpfung erhöht werden kann.

Energie

Der Elektrizitätsbedarf Indonesiens wächst im Durchschnitt um 9,2% beziehungsweise um etwa 7.800 MW pro Jahr. Im Zuge der sich verbessernden Lebensverhältnisse und des zunehmenden Einsatzes von elektrischen Geräten und elektrotechnischen Vorrichtungen ist ein stetiger Anstieg der Stromnachfrage festzustellen. Nach den Prognosen der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft PT PLN wird der Spitzenverbrauch von 27.830 MW im Jahr 2010 auf 57.887 MW im Jahr 2018 ansteigen. Zurzeit laufen zwei „Fast-Track“-Programme der Regierung zur Schaffung von jeweils 10.000 MW zusätzlicher Kapazität. Der Einsatz erneuerbarer Energien soll stark ausgeweitet werden. Im Mittelpunkt dieser Neuorientierung steht eine stärkere Nutzung der reichlich verfügbaren Erdwärme. Bis 2025 sollen geothermische Kraftwerke mit einer Kapazität von insgesamt 9.500 MW aufgebaut werden.

Infrastruktur

Die Infrastruktur ist die Schwachstelle der indonesischen Wirtschaft. Vor allem im Verkehrs- und Energiebereich bestehen erhebliche Defizite, deren Beseitigung hohe Investitionen erfordert. Wegen der begrenzten Finanzierungsmöglichkeiten aus dem Staatshaushalt soll der Privatsektor zukünftig in die Projektstätigkeit stärker einbezogen werden. Hoher Beliebtheit erfreuen sich PPP-Vorhaben (Public-Private Partnership), die von der Regierung bevorzugt gefördert werden. Für eine erfolgreiche Beteiligung der Privatwirtschaft an der Infrastrukturentwicklung bedarf es nach Einschätzung von Analysten jedoch weiterer Verbesserungen beim Investitionsklima. Bei Großprojekten, die hohen Kapitaleinsatz erfordern und mit gewissen Risiken behaftet sind, erwarten die potenziellen Investoren Staatsgarantien, ohne die ein Engagement nicht möglich erscheint.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Autor: Necip C. Bagoglu, Jakarta
Redaktion/Ansprechpartner:
Helmut Kahlert
Tel.: +49 (0)228/24993-209
E-Mail: Helmut.Kahlert@gtai.de
Redaktionsschluss: Mai 2011

Bestell-Nr.: 16086

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise -
nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung.
Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Hauptsitz der Gesellschaft: Friedrichstraße 60, 10117 Berlin
Geschäftsführer: Dr. Jürgen Friedrich, Michael Pfeiffer

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Bernd Pfaffenbach, Staatssekretär im Bundesministerium
für Wirtschaft und Technologie

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer: HRB 107541 B

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und vom Beauftragten
der Bundesregierung für die neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen
Bundestages.

Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

Über uns

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade & Invest wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und vom Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de